Leitlinie zum Umgang mit generativer KI
Stand: November 2025

Grundsätzliches

Die HHU erlaubt die Nutzung von generativer KI für studentische Arbeiten grundsätzlich. Sie dürfen KI-Angebote also als Hilfsmittel für Ihr Studium verwenden. Wie jedes andere Hilfsmittel auch haben diese Angebote Stärken und Schwächen und sind in manchen Kontexten geeignet, Ihnen zu helfen, in anderen aber nicht. Falls Sie KI-Angebote verwenden wollen, fordert das Institut für Geschichtswissenschaften Sie also auf, sich bewusst mit deren jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen auseinanderzusetzen und die so erzielten Ergebnisse vor der Nutzung kritisch zu prüfen. Das Institut wird Ihnen dazu Angebote machen, die wie in anderen methodischen Fragen die dafür nötigen Grundlagen vermitteln.

Wofür KI hilfreich sein kann

- Planung der eigenen Arbeit: Sie können mit KI-Angeboten verschiedene Vorschläge für die Formulierung einer Fragestellung, die Eingrenzung eines Themas oder die Erstellung einer Gliederung einholen, von denen Sie sich für die Weiterarbeit inspirieren lassen können.
- Kontrolle der eigenen Argumentation: Sie können KI-Angebote nutzen, um Ihre Argumentation auf Nachvollziehbarkeit und Stringenz zu überprüfen und sich Hinweise geben zu lassen, an welchen Stellen Sie noch Lücken schließen könnten.
- Arbeitsübersetzungen: KI-Angebote können Ihnen helfen, Arbeitsübersetzungen von Texten anzufertigen, die Sie für Ihre Arbeit benötigen.
- Schriftliche und formale Gestaltung: Sie können durch KI-Angebote Ihren Text auf Rechtschreibung und grammatische Richtigkeit überprüfen lassen und sich stilistische Vorschläge für die sprachliche Gestaltung machen lassen. Außerdem kann KI Ihren Text und Ihre Anmerkungsapparate nach formalen Vorlagen formatieren.

Wofür KI nur mit Vorsicht genutzt werden sollte

Vorbemerkung: Seien Sie sich immer bewusst, dass KI-Angebote in der Regel erstens nur auf der Grundlage der Daten arbeiten können, mit denen sie erstellt und trainiert wurden, und dass zweitens üblicherweise nicht nachvollzogen werden kann, welche Daten das waren, woher sie stammten und was sie enthielten. KI-Angebote, die mit Daten aus dem Internet erstellt wurden, können nur über das sprechen, was im Internet zum Zeitpunkt ihrer Erstellung oder ihres Trainings verfügbar war.

- Literatur- und Quellenrecherche: Die Prinzipien, nach denen die vorhandenen Angebote Literatur und Quellen suchen, und die Datengrundlagen, auf die sie dafür zugreifen können, sind nicht leicht nachzuvollziehen und sind nicht auf geschichtswissenschaftliche Belange abgestimmt.
- Textzusammenfassungen: Viele KI-Angebote werben damit, Texte schnell und einfach zusammenfassen zu können und Argumentation und zentrale Thesen herauszustellen. Auch hier ist nicht klar, nach welchen Prinzipien die Angebote selektieren, was sie als wichtig oder zentral für den Text herausstellen. Außerdem erfolgt in vielen Fällen keine logische Prüfung der wiedergegebenen Argumentation, so dass Sie erst selbst überprüfen müssten, ob das Zusammengefasste Sinn ergibt.
- Wissensabfragen: KI-Angebote haben in der Regel keine Möglichkeit, richtige und falsche Darstellungen voneinander zu unterscheiden. Gerade große Sprachmodelle sind nur dafür konzipiert, mediale Inhalte zu erzeugen, die menschlichen Erzeugnissen so ähnlich wie möglich sind, können aber nicht prüfen, ob diese Inhalte faktisch oder logisch korrekt sind. Selbst wenn das jeweilige Angebot Fakten prüfen kann, kann es das nur auf der Grundlage der Daten tun, mit denen es erstellt und trainiert wurde. Das bedeutet, dass eine Reihe von Schieflagen eintreten: Inhalte in westlichen Sprachen, vor allem Englisch, sind überrepräsentiert, während nichtwestliche Inhalte unterrepräsentiert und meistens nur durch eine westliche Brille zugänglich sind. Allgemeine Darstellung mit geringer inhaltlicher Tiefe sind deutlich überrepräsentiert, während spezifische Darstellungen mit großer inhaltlicher Tiefe selten sind. Demzufolge sind bereits häufig diskutierte Daten und Fakten ebenso überrepräsentiert, während Spezialwissen meist unzureichend abgebildet ist. Der aktuelle Forschungsstand ist aus den gleichen Gründen nur sehr selten durch KI-Angebote überhaupt zu erfassen.
- Finale Übersetzungen: Während KI-Angebote für Arbeitsübersetzungen zu empfehlen sind (siehe oben), ist es ein komplexer Prozess, ihnen genug Kontext über die Entstehungsumstände eines Textes zu geben, um ihnen zu ermöglichen, alle Bedeutungsebenen zu erfassen, die für eine exakte Übersetzung notwendig sind. Außerdem können Sie meist schwer nachvollziehen, ob das jeweilige Angebot in seinen Daten die entsprechende Sprachstufe und lokale Varietät ausreichend gut abbildet, um historisch angemessen exakt zu übersetzen. Hier ist also immer die menschliche Nachkontrolle gefragt.
- Interpretation historischer Materialien: KI-Angebote können Ihnen möglicherweise sagen, was eine gegebene Quelle beinhaltet, aber sie können Ihnen nicht sagen, was die Quelle und/oder ihr Inhalt bedeuten. Hierfür ist ein Verständnis für den historischen Kontext erforderlich, das KI-Angebote üblicherweise nicht angemessen abbilden können.

Grundsätze des Gebrauchs von KI-Angeboten

Wenn Sie KI-Angebote verwenden, erwartet das Institut für Geschichtswissenschaften folgendes von Ihnen:

- Sie haben sich mit den jeweiligen Angeboten soweit auseinandergesetzt, dass Sie beurteilen können, für welche Zwecke sie sich eignen, und haben sie nur für diese Zwecke genutzt.
- Sie haben die Ergebnisse der KI-Angebote kritisch geprüft, bevor Sie sie in Ihre Arbeit übernommen haben.
- Sie haben durch das Übernehmen der KI-Angebote einen Mehrwert für Ihre Arbeit erzielt, der in der Arbeit selbst erkennbar ist. Wenn Sie also z.B. KI für die Rechtschreib- und Grammatikprüfung verwendet haben, erwarten wir von Ihnen, dass Ihre Arbeit in dieser Hinsicht einwandfrei ist.
- Sie haben den Einsatz der KI-Angebote nachgehalten und auf dem im Folgenden angehängten Formular dokumentiert; das ausgefüllte Formular ist Bestandteil der Selbstständigkeitserklärung Ihrer Arbeit.
- Sie sind für jedes Ergebnis eines KI-Angebots, das Sie in Ihre Arbeit übernehmen, genauso verantwortlich, als hätten Sie es selbst angefertigt. Alles, was in Ihrem Text steht, wird Ihnen als Autor*in zugerechnet.